paperpress

Nr. 644-22 25. Dezember 2025 50. Jahrgang

Weihnachten 2025

Seit 336 ist der 25. Dezember als kirchlicher Feiertag festgeschrieben. Und da wir nicht genug von Weihnachten bekommen können, ist auch der 26. ein gesetzlicher Feiertag. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich, Großbritannien, Irland und Skandinavien sowie in einigen Teilen Frankreichs, der Schweiz und Belgiens, aber eben nicht in allen Ländern weltweit.

Noch gibt es rund 44 Millionen Christen in Deutschland, fast je zur Hälfte Katholiken und Protestanten. Aber, die Zahl bröckelt. Allein 2024 sind eine Million aus den Kirchen ausgetreten, sodass die Mitgliedszahlen bald unter 50 Prozent der Gesamtbevölkerung fallen könnten. Auch wer nicht Mitglied einer Kirche ist, freut sich zu Weihnachten über ein paar arbeitsfreie Tage. *Quelle: Wikipedia*

Übers Jahr sind die Kirchen zu ihren Gottesdiensten eher mäßig besucht. Heiligabend herrscht hingegen Gedränge, weil es zur Tradition gehört, sich vor oder nach der Bescherung noch einmal die Weihnachtsgeschichte anzuhören.

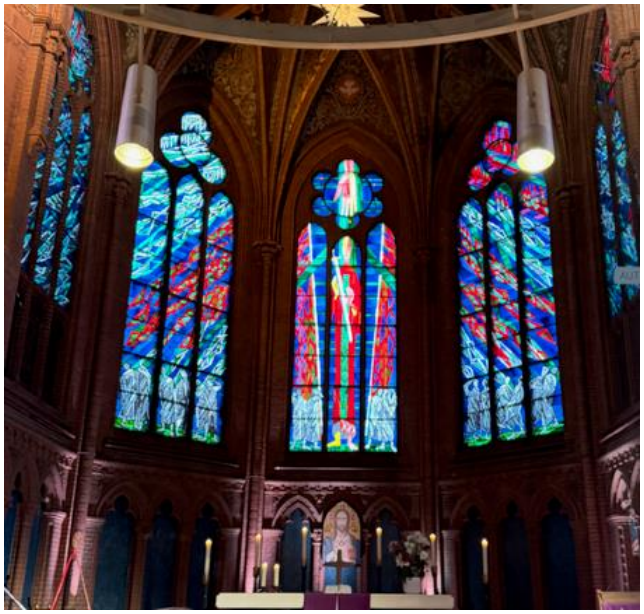
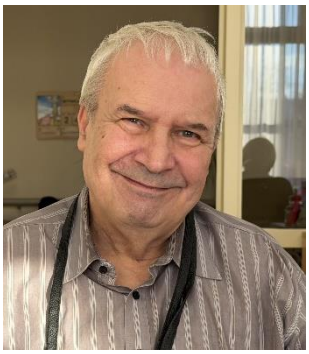


Foto: privat

Das Licht Gottes allein, auch wenn dies blasphemisch klingen mag, reicht nicht aus, um den Glanz des Kircheninneren zum Leuchten zu bringen. Dabei wäre dies angesichts der vielen gläsernen Kunstwerke in den hohen Fenstern doch wirklich erfreulich. Tagsüber, wenn die Sonne scheint, erstrahlen die Fenster in voller Schönheit, aber abends können sie diese kaum entfalten. Und da trifft es sich gut, wenn irdisches Licht das göttliche unterstützt.

Die **Apostel-Paulus-Kirche** in Schöneberg wird seit Ende 2023 klimaneutral mit einem Blockheizkraftwerk, das mit Biomethan betrieben wird, geheizt. Zu verdanken haben das die Besucher einem Unternehmer aus Schöneberg, der sich mit Klimaneutralität auskennt und 2008 das Europäische Energieforum, bekannt als **EUREF-Campus**, gegründet hat. Schon 1999 hatte **Reinhard Müller** gemeinsam mit seiner Frau **Maria** die **Stiftung Denkmalschutz Berlin** gegründet. Der Aufenthalt im Warmen, von dem auch viele Obdachlose während der kalten Jahreszeit profitieren, ist der Stiftung zu verdanken. Zwei Jahre später machte die Stiftung der Kirche ein weiteres Weihnachtsgeschenk.

Seit Heiligabend werden die Kirchenfenster im Altarraum von außen angeleuchtet. Und wie sich das seit Beginn des Farbfernsehens 1967 gehört, erfolgt die Inbetriebnahme durch einen Druck auf den Buzzer. Damals drückte **Willy Brandt** auf den Knopf, gestern blieb diese ehrenvolle Aufgabe dem Superintendenten des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg, **Michael Raddatz** vorbehalten. Die **Stiftung Denkmalschutz Berlin** hat die Gelder für die Beleuchtung zur Verfügung gestellt, das Unternehmen **Boelke „Berlin leuchtet"** hat die Arbeiten ausgeführt. Der Anblick der beleuchteten Fenster ist beeindruckend, geradezu göttlich-irdisch.



Das ist **Peter Mertin**, Mitglied der Evangelischen Kirche und der CDU, und zwar seit Jahrzehnten. An seiner Mitgliedschaft bei den Christdemokraten bin ich nicht ganz unschuldig. Mit Peter habe ich 1976 **paperpress** gegründet. Da ich damals SPD-Mitglied war, ist er sowohl als Gegengewicht, als auch aus Überzeugung, in die CDU eingetreten. Während ich 1998 nach dreißig Jahren aus der SPD wieder ausgetreten bin, ist er der CDU treu geblieben. Und das, obwohl er sich eigentlich den Mitgliedsbeitrag gar nicht leisten kann.

Peter war Maurer, hat ein Leben lang hart gearbeitet und bekommt eine Rente, die halb so hoch ist wie meine, die ich mir in 45 Jahren in der Hängematte des öffentlichen Dienstes „erworben" habe.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress

Nr. 644-22 **25. Dezember 2025** **50. Jahrgang**

Nach einem Schlaganfall im November 2024, es war bereits der zweite, kann er nicht mehr laufen und die linke Hand bewegen. Seit einem Jahr befindet er sich in einem Pflegeheim. In dieser Zeit ist es dem Sozialamt (*nicht Tempelhof-Schöneberg*) nicht gelungen, seinen Anteil dem Pflegeheim zu überweisen. Hunderttausende, wenn nicht gar Millionen haben die Berliner Sozialämter Schulden bei den Pflegeheimen, weil sie ihrer Arbeit mit dem immer gleichen Argument des Personalmangels nicht nachkommen.

Die Pflegekasse hingegen zahlt ihren Anteil pünktlich. Wenn man sich die Rechnungen der Pflegeheime anschaut, bewegen sich die monatlichen Forderungen zwischen 4.500 und 5.500 Euro. Zieht man die Rente der Betroffenen, die einbehalten wird, ab, bleibt ein großer Betrag zu Lasten der Steuerzahler übrig. Wie dieses System dauerhaft finanziert werden soll, weiß kein Mensch. Die Pflegeheime sind voll belegt. Apropos einbehalten, 170 Euro bleiben den Pflegebedürftigen von ihrer Rente. Diesen Betrag nennt man *„Taschengeld"*. Tja, so schließt sich der Kreis vom Kind zum Greis. Wer nicht die Möglichkeit hatte, Geld während seiner beruflichen Tätigkeit anzusparen, hat schlechte Karten. Allerdings muss man wissen, dass bis auf ein so genanntes *„Schonvermögen"* von 10.000 Euro pro Person, der Anteil, den das Sozialamt zu zahlen hätte, selbst aufzubringen ist. Der Blick aufs Konto ist dabei nicht zu verhindern. Man kann sich ausrechnen, wie lange es dauert, ehe die Sparbücher, selbst mit ein paar Zehntausend Euro, aufgebraucht sind.

Peter, der keine Angehörigen hat, die herangezogen werden könnten, sieht seine Situation mit einer Mischung von Pragmatismus und Sarkasmus. *„Ich muss mich nie wieder um meine Betriebskostenabrechnung kümmern."* Mit der Versorgungslage in *„seinem"* neuen Heim ist er zufrieden: Frühstück, Mittag, Kaffee und Kuchen sowie Abendbrot, alles wird pünktlich serviert. Von seinen 170 verbleibenden Euro muss er nicht nur seinen CDU-Beitrag bezahlen, sondern auch die Handygebühren und die Friseurbesuche. Für Extras bleibt nichts übrig.

Heiligabend im Pflegeheim

Zu Kaffee und Kuchen haben die Pflegekräfte ihre Bewohner an Heiligabend eingeladen. Wer wollte, konnte einen Angehörigen oder Freund mitbringen. Die Wahl fiel auf mich. Von rund 30 Bewohnern der Etage im Pflegeheim, haben etwa die Hälfte an der Kaffeetafel teilgenommen. Lediglich bei drei saß ein Familienmitglied oder Freund mit am Tisch. Die meisten sind alleinstehend, keine Familie, keine Freunde, was für ein trauriges Bild. Und was für traurige Augen, die einen geistesabwesend erscheinend anschauen. Die meisten sitzen in Rollstühlen und sind sichtbar unzufrieden mit ihrer Lebenssituation.

Höchster Respekt und Anerkennung gebührt den Pflegekräften. Sie bemühen sich, ein wenig Stimmung in die Bude zu bringen. Nicht jeder würdigt das. Als es nicht gleich um 14:30 Uhr losgeht, fragt eine Bewohnerin fordernd, wann es etwas zu essen gäbe, sie hätte Hunger. Dabei ist das Mittagessen erst zweieinhalb Stunden her. Ein Pfleger greift zur Gitarre und singt mit schöner Stimme Weihnachtslieder. Nur wenige singen mit. Die Reihen lichten sich, viele sind ungeduldig, obwohl sie doch alle Zeit der Welt haben müssten.

Oberflächlich betrachtet, hat es mir gut gefallen, vor allem das Engagement der Pflegekräfte. Und natürlich die zwei Stücken Kuchen, Marzipan und Schwarzwälder Kirsch; wenn das meine Ärztin wüsste. Dazu zwei Tassen wohlschmeckenden Kaffees. Aber, die Atmosphäre hat mich auch sehr nachdenklich gestimmt. Und deshalb…

Ratschläge vom Fachmann.

Ich maße mir mal an, nach drei Jahren Psychologie während meiner Erzieherausbildung vom Fach zu sein, wobei – ehrlich gesagt – mich diese Ausbildung nicht wirklich weitergebracht hat. Letztlich ist es die Lebenserfahrung, die einen dazu verleitet, Ratschläge zu erteilen.

Abschottung in der Ehe. Ich habe etliche Ehepaare kennengelernt, die sich selbst genug waren, und keinen größeren Freundeskreis gepflegt haben. Nach dem Tod des einen, wird es einsam um den Verbliebenen.

Freundeskreis. Das Wichtigste im Leben eines Menschen sind seine sozialen Kontakte. Bauen Sie sich frühzeitig einen Freundeskreis auf und pflegen ihn durch regelmäßige Treffen. Schauen Sie dabei nicht nur auf Gleichaltrige, sondern auch jüngere Freunde, sonst geht es Ihnen wie Miss Sophie zu ihrem neunzigsten.

Familie. Nach dem Tod der Eltern bleiben Ihnen noch Geschwister oder Kinder. Die Realität zeigt, dass diese oft nur noch wenig von Ihnen wissen wollen, wenn sie alt sind und nichts zu vererben haben. Bauen Sie lieber auf Ihren Freundeskreis.

Schlusswort: Bei aller Wertschätzung, vermeiden Sie die Einweisung in ein Pflegeheim, solange es geht. Nur die eigenen vier Wände sind das Wahre.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress

Nr. 644-22 **25. Dezember 2025** **50. Jahrgang**

Irre – Teil 1

Wer denkt sich solche Fragen aus? *„Sollte die Bezeichnung Weihnachtsmann geschlechterneutral zum Beispiel durch Weihnachtskraft, ersetzt werden, damit sich auch Frauen mit dieser Rolle identifizieren können?"* **Civey** hat diese Umfrage gestartet. 90 Prozent sagen *„Nein, auf keinen Fall!"*, 3,6 Prozent *„Eher nein!"* 3,1 Prozent *„Ja, auf jeden Fall"*, 0,6 Prozent *„eher ja"*, und 2,7 Prozent wissen nicht, was ein Weihnachtsmann ist. Fazit: Die Zahl der Irren hält sich in Grenzen. Aber, die Idee einer *„Weihnachtsfrau"* existiert. Name: Mrs. Claus. Ohne Santa.

Irre – Teil 2

Keine Rubrik „Irre" ohne **Donald Trump**. Auch nicht zu Weihnachten. Gestern beim Frühstück fiel mir der Joghurtbecher fast aus der Hand, als ich die neuesten Nachrichten aus den USA hörte. Fußball-Friedenspreis-Träger Trump präsentierte die Pläne für eine neue Kriegsflotte, mit der er der Welt *„Angst einjagen"* will. Die Produktion soll *„beschleunigt"* werden. Es werde eine *„Goldene Flotte"*, *„länger, schneller, größer und einhundertmal schlagkräftiger als alles, was die Welt bisher gesehen hat."* Und dann folgte fast ein Malheur mit meinem Joghurtbecher. Die Baureihe wird „**Trump Class**" heißen, wie denn sonst. Was für eine frohe Botschaft zu Weihnachten.

Nicolás Maduro Moros, Staatspräsident von Venezuela, ist fraglos ein korrupter Schurke, der sich immerhin seit 2013 im Amt hält. Die Bezeichnung *„korrupter Schurke"* haben auch viele andere Staatschefs verdient, aber niemand steht auf der, im wahrsten Sinne des Wortes Abschussliste, so weit oben wie Maduro.

Dass von Venezuela aus Drogen über den Seeweg in die USA geschmuggelt werden, entspricht vermutlich den Tatsachen. Ohne Beweise jedoch, inzwischen rund 20 Boote versenkt und etwa einhundert Menschen getötet zu haben, ist alles andere als rechtsstaatlich. Da müssen sich die USA ausgerechnet von China und Russland den Vorwurf gefallen lassen, gegen das Völkerrecht zu verstoßen.

Die Mühe, die Boote aufzubringen, nachzuschauen, zu beschlagnahmen, die Täter festzunehmen und einer ordentlichen Gerichtsverhandlung zu unterziehen, macht sich der Friedensengel erst gar nicht. Er verseucht das Meer mit versenkten Schiffen, Drogen und toten Menschen. Dass Trump Bodentruppen in Venezuela einmarschieren lässt, ist nicht mehr ausgeschlossen. Das mögen viele gut finden, aber steht den USA diese Rolle zu? Und warum nur Venezuela? Warum befreit Trump nicht auch andere Schurkenstaaten von ihren Peinigern. Die Liste ist lang.

Wo aber das klammheimliche Verständnis aufhört, ist, wenn es um die Bedrohung demokratischer Staaten geht. Die Gebietsansprüche Trumps auf Grönland und damit Dänemarks, sind unerträglich und unterscheiden sich kaum noch von denen Putins gegenüber der Ukraine.

An dieser Stelle sollten wir den Römischen Kaiser **Marcus Aurelius** (121-180 n.Chr.) zitieren: *„Wie lächerlich und weltfremd ist der, der sich über irgendetwas wundert, was im Leben vorkommt."*
Quelle: Axel-Springer-Kalender

Weihnachtsgeschenk

Arnulf Rating macht vier unserer Leser (2x2) ein Weihnachtsgeschenk für das kommende Jahr.

Der 22. Politische Aschermittwoch Berlin findet am 18. Februar 2026 im Konzertsaal der UdK, ab 20:00 Uhr, statt.

Mit dabei sind:

Abdul Kader Chahin Aus Duisburg-Marxloh und stets mit politischem Seitenhieb, **Frank Lüdecke**, die Erste Hilfe beim Ordnen der Gedanken, **Anna Mateur**, die Hüterin des Chaos mit der gewaltigen Stimme, **Mathias Richling**, körperlich und geistig wie immer schwer auf Draht, **René Sydow**, der zornige Intellektuelle, der uns aus der Lethargie peitscht. Gastgeber des Abends: **Arnulf Rating**, als eingefleischter Maulheld stets erfrischend unkorrekt, als Band des Abends sind **Die Gabys** dabei und liefern den perfekten rockigen Sound des Abends.

Wer Interesse an den Tickets hat, sende bitte eine Mail an **paperpress@berlin.de.**

Wer bis zum 5. Januar 2026 keine Zusage erhalten hat, kann Tickets auch käuflich erwerben.
https://www.ticketmaster.de/event/1454490297

Wir lesen uns wieder am 28.12. zum 52. und letzten KW-Teil des Jahres. Feiern Sie einfach bis dahin weiter.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.